

Einleitung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes der Eidg. Tech. Hochschule, Stiftung Rübel, in Zürich**

Band (Jahr): **76 (1982)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Einleitung

Es ist bezeichnend, dass die "pflanzensoziologische Schule von BRAUN-BLANQUET, die auf scharf voneinander trennbaren, diskreten Assoziationen aufbaut, gerade in den Alpen besonders im vielfältigen Graubünden ihren Anfang nahm" (LANDOLT et al. 1976). In jenem Gebiet, insbesondere über der Waldgrenze, ist nämlich der Reichtum an leicht zu unterscheidenden Pflanzenbeständen (Pflanzengemeinschaften) sehr gross. Dies hängt damit zusammen, dass sich die Standortsfaktoren mit zunehmender Meereshöhe immer direkter auf die Vegetation auswirken. Die Beobachtung und Beschreibung dieser Auswirkungen wird zudem durch den in den Alpen meist kleinräumigen Wechsel der Standortsfaktoren erleichtert.

Schon sehr früh wurde erkannt, dass das Vorkommen bestimmter Pflanzenarten, insbesondere derjenigen, die das Vegetationsbild prägen, auf standörtliche Gesetzmässigkeiten zurückzuführen und für bestimmte Pflanzengemeinschaften charakteristisch ist (HEER 1835, KERNER 1863, SCHRÖTER 1895). Später wurden die alpinen Pflanzengemeinschaften zu abstrakten Vegetationseinheiten (den Pflanzengesellschaften) zusammengefasst (BROCKMANN-JEROSCH 1907, RÜBEL 1912, BRAUN 1913, BRAUN-BLANQUET 1918, BRAUN-BLANQUET und JENNY 1926, KOCH 1928 u.a.) und aufgrund ihres Ähnlichkeitsgrades in ein hierarchisch geordnetes System gestellt (z.B. bei BRAUN-BLANQUET 1948-1949 und OBERDORFER 1957, 1977, 1978).

In der alpinen Stufe wurden bis heute vor allem Pflanzengesellschaften beschrieben, die an eigenen Arten (sogenannte Charakterarten) reich sind, und bekanntlich eher extreme Standorte besiedeln. Weit verbreitete, vegetationskundlich aber schwer charakterisierbare, von keinem extremen Standortsfaktor allein geprägte Standorte wurden wenig bearbeitet. Aus diesen und weiteren Gründen (schlechten Kartengrundlagen, erschwerter Geländezugang, kaum Nutzungskonflikte) sind bisher nur ganz vereinzelt detaillierte Karten alpiner Vegetation erstellt und veröffentlicht worden. Diese Vegetationskarten stützen sich im allgemeinen auf die zwar eindeutig charakterisierten, aber eher extremen Pflanzengesellschaften von BRAUN-BLANQUET oder seltener auf Vegetationseinheiten die (lediglich) die Dominanzverhältnisse der einzelnen Arten widerspiegeln. Durch

diese, im Einzelfall durchwegs zweckmässigen Abstraktionen werden diese Karten der reellen, auf die lokalen Vegetationsverhältnisse zugeschnittenen Vegetationsdarstellung nur teilweise gerecht.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die Rasengesellschaften der alpinen Stufe im Gebiet um Davos (Kanton Graubünden, Schweiz) mit den sie bedingenden Standortfaktoren genau zu beschreiben, nach Aehnlichkeit zu ordnen (Ordination), zu gliedern (Klassifikation) und zur Abklärung ihrer Beziehungen untereinander sowie ihrer Abhängigkeit vom Standort vegetationskundlich zu kartieren.

Das Hauptgewicht der vegetationskundlichen Untersuchungen dieser Arbeit liegt im Gegensatz zu BRAUN 1913, BRAUN-BLANQUET 1948-1949, 1969, 1975 sowie BRAUN-BLANQUET und JENNY 1926 mehr bei der Ordination der Vegetation als bei der Klassifikation. Dies ist bedingt durch die unterschiedlichen Ziele der Vegetationsbeschreibung: BRAUN-BLANQUET wollte ein übersichtliches System an deutlich getrennten, allgemein gültigen Assoziationen liefern; in der vorliegenden Arbeit hingegen soll möglichst das gesamte lokal ausgebildete Spektrum an unterschiedlichen Vegetationen erfasst werden, einschliesslich jener, die bisher, sei es wegen ihrer Armut an Charakterarten oder ihrer Uebergangstellung zwischen definierten Pflanzengesellschaften, nicht oder nur unvollständig untersucht wurden. Da einem solchen Ziel entsprechend das gradientenartige Vegetationsgefüge mit allmählichen Uebergängen zwischen den verschiedenen Vegetationstypen sich in den aufgenommenen Vegetationsdaten niederschlägt, muss die Ordination der Vegetationsaufnahmen vor der Klassifikation vorgenommen werden.

Die standortkundlich-pflanzensoziologischen Untersuchungen erfassen die alpinen Rasen sowohl über Urgestein wie auch über Kalkschiefer- und Dolomitgestein. Eine Zusammenfassung der Standorts- und Vegetationsverhältnisse des dolomitischen Gebiets, einschliesslich eines schwarzweiss gedruckten Ausschnittes aus der entsprechenden Vegetationskarte im Massstab 1:2500 ist in VETTERLI (1981) erschienen. Auf diesen Teil der Untersuchungen wird daher in der vorliegenden Arbeit nicht mehr näher eingegangen.